
Heilige Messe
mit Dompfarrer Toni Faber
für Menschen, die an ME/CFS erkrankt sind
NovemberLicht
Wien, Stephansdom
14. November 2026
12:00 Uhr

WE & ME
Foundation

Fast 80.000 Menschen in Österreich leben mit dieser noch weitgehend unerforschten Krankheit. Für viele von ihnen ist das Leben von großer Stille, Isolation und Unsichtbarkeit geprägt.

Doch auch in der dunkelsten Zeit kann ein Licht leuchten. NovemberLicht steht für dieses Licht: für Hoffnung, die trägt, für Gemeinschaft, die verbindet, und für die Zuversicht, dass niemand vergessen ist.

Gerhard und Gabriele Ströck haben mit der WE&ME Foundation eine Stimme für Menschen mit ME/CFS geschaffen und eine Brücke zwischen ihnen und der Öffentlichkeit gebaut.

Das Buch NovemberLicht, gestaltet von Prof. Julius Berger und dem Schulverbund Pustertal/Südtirol, vereint Gedanken und Gedichte von Kaiserin Michiko von Japan und Erzbischof +Josef Grünwidl mit poetischen Texten von Jugendlichen aus dem Südtiroler Pustertal und aus Tokio. Inspiriert von Franz Schuberts Arpeggione-Sonate und den Kunstwerken von Billi Thanner und Robert Bosisio, erzählen sie von Licht, Trost und Hoffnung.

Mia Brugger, David Haller und Greta Jud aus Südtirol gestalten die Heilige Messe mit und tragen einige der poetischen Texte aus dem Buch vor.

Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst vom international bekannten Cellisten Prof. Julius Berger und seiner Frau Hyun-Jung.



Julius und Hyun-Jung Berger



NovemberLicht

Einführung

November.
Die Tage werden kürzer.
Das Licht wird weniger.
Die Natur zieht sich zurück.

Und gerade dann merken wir vielleicht, wie kostbar Licht sein kann.

Heute sind wir hier im Wiener Stephansdom zusammengekommen, um diese Heilige Messe zu feiern. Sie ist Menschen gewidmet, die an ME/CFS erkrankt sind.

Viele von ihnen leben in einer Welt, die für andere kaum sichtbar ist. Ein Schritt kann zu viel sein. Ein Gespräch zu anstrengend. Licht, Geräusche und Berührungen können zur Belastung werden. Vieles, was einmal selbstverständlich war, ist plötzlich nicht mehr möglich.

Das Buch „NovemberLicht", das Menschen aus Österreich, Südtirol und Japan zusammengeführt hat, erzählt von dieser Erfahrung – aber auch von etwas anderem: von der Sehnsucht nach Licht. Darin begegnen sich Worte und Bilder, junge und ältere Menschen, Gesunde und Erkrankte, Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Und immer wieder die Musik.

Auch heute wird sie uns begleiten. Zwei Celli werden ihre Stimmen erheben, wo unsere Worte an Grenzen kommen.

Vielleicht muss Hoffnung gar kein großes, strahlendes Licht sein. Vielleicht ist sie manchmal nur ein Lichtschein, der durch einen offenen Türspalt leuchtet.

Novemberlicht: Es ist nicht hell und überwältigend. Aber es ist da. Und manchmal genügt dieses leise Licht, um einen Tag zu tragen.
In diesem Vertrauen feiern wir miteinander Eucharistie.

Begrüßung durch Dompfarrer Toni Faber

Kyrie-Rufe

- Herr Jesus Christus, du bist den Menschen nahegekommen, die andere nicht gesehen haben. Öffne unsere Augen für das verborgene Leid.

A.: Herr, erbarme dich.

- Herr Jesus Christus, du bist Licht auch dort, wo das Dunkel nicht einfach verschwindet. Bleibe bei allen, deren Kräfte nicht reichen.

A.: Christus, erbarme dich.

- Herr Jesus Christus, du rufst uns, füreinander Licht zu sein. Mach uns aufmerksam, behutsam und mitfühlend.

A.: Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Gott des Lebens,
du kennst unser Licht und unser Dunkel,
unsere Kraft und unsere Erschöpfung,
unsere Hoffnung und unsere Angst.

Sei heute besonders den Menschen nahe,
die mit ME/CFS leben,
und allen, deren Leiden verborgen bleibt.

Lass uns erfahren,
dass auch ein kleines Licht die Dunkelheit durchbrechen kann,
und mache uns selbst zu Menschen,
die anderen Licht und Hoffnung schenken.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A.: Amen.

Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 42,1–3a.6b–7)

Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze;
das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen.

Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt,
er bringt den Nationen das Recht.

Er schreit nicht und lärmt nicht
und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen.

Das geknickte Rohr zerbricht er nicht
und den glimmenden Docht löscht er nicht aus.

Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt,
der Bund für das Volk
und das Licht für die Nationen zu sein:
blinde Augen zu öffnen,
Gefangene aus dem Kerker zu holen
und die im Dunkel sitzen aus der Haft.

Wort des lebendigen Gottes.

A.: Dank sei Gott!

Antonio Vivaldi (1678-1741), Sonate e-moll RV40, Largo
Violoncelli, Julius und Hyun-Jung Berger

Zwischenimpuls und Ruf vor dem Evangelium

Es klopft
Vor der Tür das Licht.
Ich öffne.

Das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.

A.: Halleluja.

Evangelium nach Johannes (Joh 8,12; 12,35–36)

In jener Zeit sprach Jesus:
Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen,
sondern wird das Licht des Lebens haben.
Nur noch kurze Zeit ist das Licht bei euch.
Geht euren Weg, solange ihr das Licht habt,
damit euch nicht die Finsternis überrascht!
Solange ihr das Licht bei euch habt,
glaubt an das Licht,
damit ihr Söhne und Töchter des Lichtes werdet.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A.: Lob sei dir, Christus!

Fürbitten

1. Licht sucht sich seinen eigenen Weg. Es zeigt sich dort, wo es gebraucht wird.

Wir bitten für alle Menschen mit ME/CFS, besonders für jene, die ihr Zuhause oder ihr Bett kaum verlassen können: Lass Licht zu ihnen finden – durch Menschen, die zuhören, verstehen und bleiben.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Wie fühlt sich Hoffnung an? Wie sieht Hoffnung aus?
Ist sie eine Tür? Eine Tür, die ins Licht führt?

Wir bitten für alle, die durch Krankheit Hoffnung verloren haben, und für ihre Familien: Schenke ihnen Menschen, die ihre Angst und ihre Erschöpfung aushalten, ohne vorschnelle Antworten zu geben.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Es ist dunkel. Licht dringt durch den Türspalt.
Ein Hoffnungsschimmer?

Wir bitten für uns alle: Lass uns nicht an den Türen der Menschen vorübergehen, die still geworden und aus unserem Alltag verschwunden sind. Öffne unsere Augen und unsere Herzen für das Leid, das wir nicht sehen.

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gabenbereitung

Joseph Haydn (1732-1809) „Duett in G", Hob. XII: 4, Allegro
Violoncelli, Julius und Hyun-Jung Berger



Billi Tanner



Robert Bosisio

Meditation nach der Kommunion

NovemberLicht. Vielleicht haben wir Licht zu oft mit Helligkeit verwechselt. Mit einer Sonne, die alles Dunkle vertreibt. Aber nicht jedes Dunkel verschwindet. Nicht jede Krankheit wird geheilt. Nicht jede Frage beantwortet. Nicht jede verlorene Möglichkeit kehrt zurück.

Und trotzdem kann es Licht geben: Ein Licht, das durch einen Türspalt fällt. Ein Mensch, der sagt: Ich sehe dich. Ein Wissenschaftler, der weiterforscht. Ein Arzt, der zuhört. Eine Familie, die trägt. Und manchmal: ein einziger Ton. Zwei Celli in einem großen Dom. Der Klang steigt auf. Er verhallt. Und doch ist er nicht einfach fort. Etwas von ihm bleibt.

Vielleicht ist Hoffnung genau so. Nicht die Gewissheit, dass morgen alles gut sein wird. Sondern das Vertrauen, dass auch im Dunkel etwas bleiben kann: Nähe. Liebe. Würde. Gott. Das NovemberLicht ist kein großes Licht. Aber vielleicht braucht es das auch nicht zu sein. Denn selbst das kleinste Licht sagt der Dunkelheit: Du bist nicht alles.

Pablo Casals (1876-1973) „El cant dels ocells"
Violoncelli, Julius und Hyun-Jung Berger

Schlussgebet

Gott, du Licht unseres Lebens, wir danken dir für diese Stunde, für das Wort und für die Musik, die uns miteinander verbunden hat.

Wir bitten dich besonders für alle Menschen, die mit ME/CFS leben. Sei ihnen nahe, wenn ihre Welt klein und ihr Weg schwer wird. Bewahre ihre Würde. Stärke ihre Hoffnung.

Heute – morgen – und an allen Tagen unseres Lebens. Denn der November geht. Das Licht bleibt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A.: Amen.